

Der Bischof von Chur schreibt an Anton Florian von Liechtenstein, dass er sich im Novalzehntstreit gerne mit ihm einigen würde. Ausf. Chur, 1720 März 20, AT-HAL, H 2624, unfol.

[1] Euer durchleücht¹ und liebden² sein unßere freundliche dienst und waß wur sonst mehr lieb und guets vermögen anvor, durchleüchiger fürst, besonders lieber herr und freind.

Gleichwie auß euer durchlaucht und liebden ahn unß unter dem 10. abgeflossenen Februarii erlassenen, wür nach proportion³ gegen deroselbigen ernehrende distinguiertiste veneration⁴ und hochachtung nichts mehrers wünschten, alß deroselben eine convincierende⁵ prob dessen erzeigen zue khönden. Und zwar umb desto mehr, weilen wür aus dem stylo der ahn unß abgegebenen, gahr zue handtgreiflich, zu erstehen gehabt, daß euer durchlaucht und liebden dero weltbekhandten catholischen eyffer schnur-grad zuewider gegen unß animiert worden, welches dan die uhrsach ist, das auff dero letstes wegen denen eingeflossenen terminis⁶ zu anthorthen, wür impossibilitiert⁷ worden. Nachdem dann zue unsserem grösten missbelieben ahn den löblischen Schwäbischen Creys⁸ die geringste re- oder correlation⁹ nit haben, als gereicht euer durchlaucht und liebden nit dienen zue khönden, unß gewisslich sehr empfindliche mortification¹⁰ [2] hoffen, aber eß werden dieselbige, und absönderlich in dem negotio decimarum¹¹ deß reichsfürstenthumbhs Hohenlichtenstein unß gelegenheith vergunnen, in dem werkh selbst zu erzeigen, wie hoch euer durchlaucht und liebden wür verehren und nichts anderes verlangen, alß deroselben alle ersinnliche dienstgefelligkheithen in allen occassionen¹² zu erzeigen, alß worzue wür so willig, alß schuldig iederzeit verbleiben.

Chur¹³, auß unsserm residenzschloss, den 20. Mertzen 1720.

Von Gottes gnaden Ulrich bischove zue Chur¹⁴, deß Heyligen Römischen Reichs¹⁵ fürst, herr zue Fürstenburg¹⁶ und Fürstenau¹⁷.

Euer durchlaucht und liebden
Präsentato¹⁸, den 16. Aprilis

¹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Verhältnis.

⁴ Verehrung.

⁵ überzeugende.

⁶ Fristen.

⁷ verunmöglicht.

⁸ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

⁹ wechselseitige Beziehung.

¹⁰ Kränkung.

¹¹ „negotio decimarum“: Verhandlung um den Zehnt.

¹² Gelegenheiten.

¹³ Chur, Stadt (CH).

¹⁴ Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von. In: *Historisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

¹⁵ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

¹⁶ Die Fürstenburg in Burgeis (I) wurde im 13. Jahrhundert als Sitz der Fürstbischöfe von Chur erbaut.

¹⁷ Schloss Fürstenau in Fürstenau (CH) war eine Residenz der Fürstbischöfe von Chur.

¹⁸ Vorgelegt.

Dienstwilliger, treuer diener
Ulrich¹⁹, manu propria²⁰

Wienn²¹.

¹⁹ Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von. In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

²⁰ eigenhändig.

²¹ Wien, Stadt (A).